

Klarstellungs- und Ergänzungssatzung der Gemeinde Morbach im Ortsbezirk Haag „Haag – Südlicher Ortsrand“

zur Festlegung der Grenzen für im Zusammenhang bebaute Ortsteile und Einbeziehung einzelner Außenbereichsflächen in die im Zusammenhang bebauten Ortsteile

Der Gemeinderat Morbach hat auf der Rechtsgrundlage des § 34 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1 und 3 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3.11.2017 (BGBl. I S. 3634), geändert durch Gesetz vom 20.12.2023 (BGBl. 2023 I Nr. 394),

in Verbindung mit § 24 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz (GemO) vom 31.1.1994 (GVBl. S. 153), geändert durch Gesetz vom 24.5.2023 (GVBl. S. 133),

am 12.3.2024 die folgende Satzung beschlossen:

§1 Geltungsbereich

Der räumliche Geltungsbereich der Satzung umfasst in der Gemarkung Haag die folgenden Grundstücke:

Flur 7

Flur 7 Nr. 55/4
Flur 7 Nr. 55/5
Flur 7 Nr. 56 tw.
Flur 7 Nr. 57/1 (Straße **Kutscherweg**)
Flur 7 Nr. 57/2 tw.
Flur 7 Nr. 60/2 tw.
Flur 7 Nr. 60/3 tw.
Flur 7 Nr. 60/5 (Straße **Kutscherweg**)
Flur 7 Nr. 60/6 tw.
Flur 7 Nr. 88 (Weg)

Flur 9 Nr. 26
Flur 9 Nr. 28/1
Flur 9 Nr. 28/4
Flur 9 Nr. 29/2
Flur 9 Nr. 32
Flur 9 Nr. 33
Flur 9 Nr. 59/1 (Weg)
Flur 9 Nr. 59/2
Flur 9 Nr. 60/3 tw. (Straße **Kutscherweg**)
Flur 9 Nr. 61 tw. (Weg)

Flur 8

Flur 8 Nr. 1/2
Flur 8 Nr. 1/3 tw.
Flur 8 Nr. 1/4
Flur 8 Nr. 64 tw. (Weg)
Flur 8 Nr. 65 tw. (Weg)

Flur 10

Flur 10 Nr. 53
Flur 10 Nr. 55
Flur 10 Nr. 56
Flur 10 Nr. 57/1
Flur 10 Nr. 57/2
Flur 10 Nr. 58
Flur 10 Nr. 59/1
Flur 10 Nr. 59/2
Flur 10 Nr. 60
Flur 10 Nr. 61
Flur 10 Nr. 62
Flur 10 Nr. 63
Flur 10 Nr. 64
Flur 10 Nr. 65
Flur 10 Nr. 78
Flur 10 Nr. 91/1 tw. (Straße **Gaischberg**)
Flur 10 Nr. 92 (Straße **Gaischberg**)
Flur 10 Nr. 93 (Straße **Gaischberg**)

Flur 9

Flur 9 Nr. 18
Flur 9 Nr. 19
Flur 9 Nr. 20
Flur 9 Nr. 21
Flur 9 Nr. 22/1
Flur 9 Nr. 22/3
Flur 9 Nr. 22/4
Flur 9 Nr. 23
Flur 9 Nr. 24
Flur 9 Nr. 25

Flur 10 Nr. 95 (Weg)

Flur 10 Nr. 96 tw. (Straße **Kutscherweg**)

Der Geltungsbereich der Satzung ist in der beigefügten Planzeichnung schwarz umrandet dargestellt. Die Planzeichnung ist Bestandteil dieser Satzung.

Durch die Satzung werden die Außenbereichsflächen im Satzungsgebiet

Flur 7 Nr. 60/2 tw., 60/3 tw., 60/6 tw.

Flur 8 Nr. 1/3 tw.,

Flur 9 Nr. 28/1, 28/4, 29/2, 32 und 33

in den im Zusammenhang bebauten Ortsteil einbezogen. Für die übrigen Grundstücke des Geltungsbereiches wird die Zugehörigkeit zum im Zusammenhang bebauten Ortsteil klargestellt.

§ 2

Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft (§ 34 Abs. 5 BauGB i. V. mit § 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB)

Die einbezogenen Außenbereichsflächen sind zu einem Anteil von 6 % mit standortgerechten Laubgehölzen zu bepflanzen. Die Arten, die gepflanzt werden, bedürfen einer Überprüfung in Bezug auf einzuhaltende Mindestgrenzabstände nach den Nachbarrechtsbestimmungen des Landes. Als standortgerechte und heimische Gehölze für die Gartengestaltung sind insbesondere die in der nachfolgenden, nicht abschließenden Liste aufgeführten Arten anzusehen:

Bäume 2. Ordnung:

Birke (*Betula pendula*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Mehlbeere (*Sorbus aria*), Feldahorn (*Acer campestre*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Salweide (*Salix caprea*), Vogelkirsche (*Cerasus (Prunus) avium*),

Obstbäume (Hochstämme):

Apfelsorten:

Luxemburger Renette, Bismarckapfel, Renette, Danziger Kantapfel, Winterrambour, Winter-Goldparmäne, Rheinischer Bohnapfel, Jakob Lebel

Birnensorten:

Blumenbachs Butterbirne, Köstliche von Charneu, Sivenicher Mostbirne, Clapps Liebling, Gute Graue, Schweizer Wasserbirne

Kirschsorten:

Hedelfinger, Schattenmorelle, Schneiders späte Knorpelkirsche

sonstige geeignete Obstbäume:

Hauszwetschge, Wagenheims Frühzwetschge, Walnuss

Sträucher:

Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*), Hasel (*Corylus avellana*), Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), Kornelkirsche (*Cornus mas*), Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Traubenholunder (*Sambucus racemosa*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Weißdorn (*Crataegus monogyna*), div. Wildrosen (*Rosa sp.*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaea*), Purpurweide (*Salix purpurea*), Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*)

§ 3

In-Kraft-Treten

Die Satzung „Haag – Südlicher Ortsrand“ tritt am Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Gemeindeverwaltung Morbach
Morbach, den 20.3.2024

(Siegel)

(Andreas Hackethal)
Bürgermeister

Hinweise auf sonstige geltende Vorschriften und Richtlinien sowie Hinweise zur Umsetzung

Artenschutz

Zum Artenschutz wird auf die unmittelbar geltenden Bestimmungen des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) verwiesen. Das sind insbesondere § 39 zum Allgemeinen Schutz wild lebender Tiere und Pflanzen sowie § 44 mit Vorschriften für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten.

U.a. ist nach diesen Vorschriften die Erstrodung eines gehölzbewachsenen Baufeldes ausschließlich in der nach dem BNatSchG dafür vorgesehenen Zeit von Anfang Oktober bis Ende Februar des Folgejahres durchzuführen. Darüber hinaus sind bei dieser Erstrodung Höhlen in Bäumen auf vorhandenen Besatz mit Vögeln oder Fledermäusen zu kontrollieren.

Hochwasservorsorge

Derzeit befindet sich ein Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzept in der Gemeinde Morbach in Erarbeitung. Auf die Ergebnisse dieser Planung, die voraussichtlich Ende 2024 beendet sein wird, und die dort vorgeschlagenen Maßnahmen zur Minderung von starkregenbedingten Schäden wird besonders hingewiesen.

Denkmalschutz

Grundsätzlich besteht eine Anzeige-, Erhaltungs- und Ablieferungspflicht für archäologische Funde bzw. Befunde (§ 16 – 21 Denkmalpflegegesetz DSchG RLP). Erd- und Bauarbeiten, bei denen zu vermuten ist, dass Kulturdenkmäler entdeckt werden, sind der Denkmalpflegebehörde rechtzeitig anzuzeigen (§ 21 Abs. 2 Denkmalschutzgesetz DSchG). Zutage kommende Funde (z.B. Mauern, Erdverfärbungen, Ziegel, Scherben, Münzen usw.) müssen unverzüglich gemeldet werden (§ 17 DSchG).

Baugrunduntersuchungen

Bei Eingriffen in den Baugrund sind die einschlägigen Regelwerke (insbesondere DIN 1054, DIN 4020, DIN EN 1997-1 und -2) zu berücksichtigen. Für Neubauvorhaben sind objektbezogene Baugrunduntersuchungen bzw. die Einschaltung eines Baugrundberaters/Geotechnikers zu empfehlen. Bei allen Bodenarbeiten sind die Vorgaben der DIN 19731 und der DIN 18915 zu berücksichtigen.

Baugruben, Abgrabungen, Böschungen sowie sonstige Veränderungen des Baugrundes dürfen unabhängig vom Abstand zur Straße nur unter Einhaltung der technischen Regelwerke hergestellt werden. Insbesondere sind in eigener Verantwortung durch den Bauherrn bzw. dessen Planverfasser die Anforderungen der DIN 4020 Geotechnische Untersuchungen für bautechnische Zwecke, DIN 4124 Baugruben und Gräben und der DIN 4084 – Baugrund-Geländebruchberechnungen zu beachten.